

# Die Sammlung Walter Benjamin

Von Dr. Peter Reuter

Die Benjamin-Sammlung in der Universitätsbibliothek Gießen ist eine der größten Sammlungen von Briefen, Manuskripten, Büchern und Sonderdrucken aus dem Nachlass von Walter Benjamin. Die Sammlung besteht aus zwei Teilen, die 1965 bzw. 1969 vom damaligen Germanistischen Seminar der Universität auf dem Antiquariatsmarkt erworben wurden. Seit zehn Jahren befindet sie sich als eines der herausragenden Stücke in der Rara-Abteilung der Universitätsbibliothek.

Die Sammlung umfasst zum einen 28 Briefe und 5 Postkarten Benjamins an seinen langjährigen Freund, den Komponisten und „Rundfunkpionier“ Ernst Schoen, aus der Zeit zwischen

1913 und 1920, außerdem vier noch unveröffentlichte Briefe von Benjamins Ehefrau Dora Sophie aus dem Jahr 1918. Die zum Teil umfangreichen Briefe, die seit 1995/96 vollständig ediert vorliegen, sind nicht nur wichtige Quellen zur frühen Biographie Benjamins, sondern auch interessante und aufschlussreiche Dokumente eines intensiven geistigen Dialogs, der weitreichende Spuren in Benjamins Leben und Werk hinterlassen hat.

Daneben gehört zur Sammlung ein Konvolut von Manuskripten, Typoskripten, Druckwerken, Sonderdrucken und Zeitungsausschnitten von (und im geringen Teil über) Benjamin aus dem Besitz von Martin Domke, einem Berliner Rechts-

anwalt aus dem Kreis um Bertolt Brecht, der eine wichtige Rolle bei der Überlieferung des Benjaminschen Nachlasses gespielt hat. Bei den zum Teil mit eigenhändigen Anmerkungen und Korrekturen Benjamins versehenen Typoskripten handelt es sich um wichtige Varianten bekannter Texte (etwa den „Kommentaren zu Gedichten von Brecht“, den Hörspielen „Lichtenberg. Ein Querschnitt“ und „Was die Deutschen lasen, während ihre Klassiker schrieben“). Daneben enthält die Sammlung auch handschriftliche Vorarbeiten und Skizzen (etwa das Fragment „Der Wahlvogel“).

Im Rahmen der im Erscheinen begriffenen, neuen Benjamin-Ausgabe werden die Gießener Texte umfassend berücksichtigt werden. Herausragendes Stück der Sammlung ist eine vollständige Fassung der „Berliner Kindheit um Neunzehnhundert“ mit vielen maschinellen, vor allem aber handschriftlichen Korrekturen Benjamins. Bei dieser sogenannten Gießener Fassung, die 2000 erstmals publiziert wurde, handelt es sich um die wohl früheste, um die Jahreswende 1932/33 entstandene Version. Wie nur noch im Fall der späten, 1938 entstandenen und erst 1981 entdeckten „Pariser“ Fassung, handelt es sich bei der „Gießener“ um eine von Benjamin selbst zum Druck vorbereitete und insofern „authentische“ Fassung des berühmten Buches. Wenig bekannt und noch unpubliziert



Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufe geprägt.

So finden sich darunter nicht nur über 400 mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten.

Außergewöhnliches wie historische Globen und eine umfassende Sammlung von studentischen Stammbüchern werden ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafiksammlung zeitgenössischer Kunst.

Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zimelien auch für zukünftige Generationen.

Wir stellen Ihnen in den uniform-Ausgaben ausgewählte Stücke der Sammlungen vor und laden Sie an einem besonderen Termin, den wir rechtzeitig bekanntgeben, ein, unsere Schatzkammer zu besuchen.

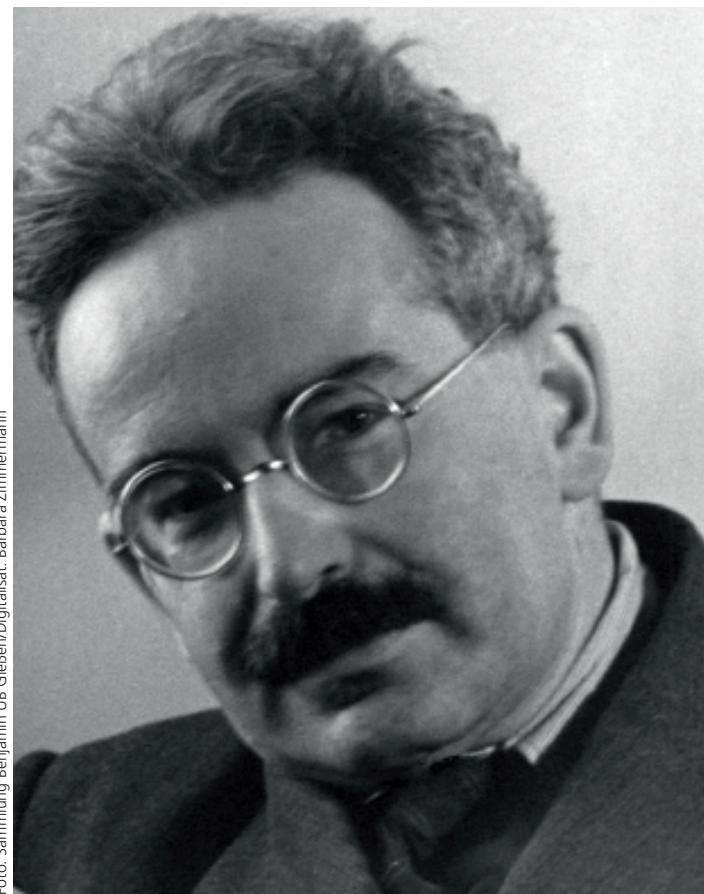


Foto: Sammlung Benjamin UB Gießen/Digitalisat: Barbara Zimmermann

Porträtaufnahme Walter Benjamins aus den 30er Jahren, wohl von Gisèle Freund.

ist die sogenannte Lichtenberg-Kartei, eine umfangreiche Vorarbeit zu einer Bibliographie Georg Christoph Lichtenbergs auf 340 Karteikarten in Benjamins kleiner, nur zwei bis drei Millimeter großen Handschrift geschrieben.

Zur Sammlung gehören schließlich noch Erstaussagen von Büchern und (Sonder-)Drucken Benjamins, zum Teil mit

Beilagen oder mit handschriftlicher Widmung, außerdem der sehr seltene, hektographierte Sammelband „Walter Benjamin zum Gedächtnis“, von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer herausgegeben und 1942 im Institut für Sozialforschung/New York publiziert, mit dem Erstdruck der „Thesen über den Begriff der Geschichte“.